

# SCHWEIZERISCHE Gewerbezeitung

DIE ZEITUNG FÜR KMU

CHF 2.50  
AZA 3001 Bern

**SOZIALVERSICHERUNGEN** – Statt die Probleme in der IV und der AHV anzugehen, versucht sich SP-Sozialminister Alain Berset an einer Neuauflage des Präventionsgesetzes und lehrt uns Grillen.

## Schönfärberei als System

Sei es der Schellenursli-Film, das Filmfestival Locarno oder die Schweizer Künstlerbörse: Wo immer es etwas zu feiern oder – noch besser – zu verteilen gibt, läuft Kulturminister Alain Berset zu Hochform auf. Vor allem die Kunstszene hat es dem Jazzpianisten angetan; hier bleibt die vereinigte Linke gerne unter sich. Unangenehme Fragen bleiben aussen vor; man freut sich des Lebens, verleiht oder nimmt Preise entgegen, klopf sich gegenseitig auf die Schulter und lässt die Korken knallen – prost!

### «Vorbeugen statt heilen»

Doch da gibt es eine andere Seite von Bundesrat Berset. Als Gesundheitsminister sorgt er sich ums Wohlergehen seiner Bürger. Und lässt uns per teure Kampagne erklären, wie wir beim Essen gesund bleiben. Da lernen wir also – wer hätte das gewusst –, dass wir uns vor und nach dem Hantieren mit Lebensmitteln die Hände waschen und Esswaren richtig kühlen sollen. So weit, so unnötig. Gar keinen Spass aber versteht der SP-Bundesrat, wenn es um Leben und Tod geht. Unter dem Titel «Vorbeugen statt heilen» will uns das zu Bertseds EDI gehörende Bundesamt für Gesundheit – unter dem Vorwand, gegen nichtübertragbare Krankheiten zu kämpfen – eine Neuauflage des Präventionsgesetzes unterjubeln (vgl. S. 6). Dies, obwohl das Parlament erst im Herbst 2012 ein Gesetz versenkt hat, das uns von der Wiege bis zur Bahre bevormunden wollte.

### Und die wirklichen Probleme?

Manch ein Beobachter würde es allerdings begrüßen, wenn der Sozialminister seine Energie statt zur Bevormundung der Bevölkerung auf die Lösung realer Probleme verwenden würde. So steht etwa die Invalidenversicherung IV vor grossen Problemen (vgl. S. 5). Zwar weist sie per Ende 2015 einen Umlageüberschuss von 645 Millionen Franken aus. Zieht man davon allerdings die 1,3 Milliarden ab, die aus der Zusatzfinanzierung stammen, bleibt ein strukturelles Defizit von gut 600 Millionen. Die Zusatzfinanzierung läuft 2017 aus.

Auch das ist für den Innenminister kein Problem. «In systematischer Schönfärberei», so sgv-Vizedirektor Kurt Gfeller, «wurde in der Vernehmlassungsvorlage behauptet, dass die IV auch nach Auslaufen der Zusatzfinanzierung noch Überschüsse ausweisen würde und die Schulden von derzeit gut 12 Milliarden Franken bis spätestens 2030 abgetragen seien.» Um hier Klarheit zu erlangen, reicht Nationalrat Hans-Ulrich Bigler eine Interpellation ein. Darin will er von Bundesrat Berset wissen, wie er die Zukunft der IV sichern will.

### Schuldenbremse für die AHV

Schlecht steht es auch um die AHV. 2015 hat das wichtigste Sozialwerk der Schweiz einen Verlust von einer halben Milliarde Franken erwirtschaftet. Auch hier verschliesst Berset die Augen und behauptet, das Problem sei der «Babyboom»-Generation geschuldet und werde sich



Wer auf dem linken Auge nicht blind ist, dem könnte angesichts der Zukunft von AHV und IV schwindlig werden: Bundesrat Alain Berset am Filmfestival Locarno.

BILD: KEYSTONE/URS FLÜELER

demnach von selber lösen. «Ohne Reform geht es mit den AHV-Finzen in den nächsten Jahrzehnten schnurstracks bachab», sagt dagegen der Zuger FDP-Nationalrat Bruno Pezzatti im Interview mit der «Gewerbezeitung» (vgl. S. 2). Als Mitglied der nationalrätlichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit fordert er: «Die AHV braucht ein Sicherheitsnetz. Eine Art Schuldenbremse, die dann einsetzt, wenn

die «Alles-oder-nichts»-Politik der Linken den Karren an die Wand fährt.» So schnell geht Bundesrat Alain Berset die Arbeit also nicht aus. Es ist ihm zu wünschen, dass er dabei das Wichtige vom Trivialen unterscheiden kann – und dass er die Augen öffnet für die realen Probleme, mit denen sich die Schweiz 2016 konfrontiert sieht. *En*

SEITEN 2, 5 UND 6

**FAIRE VERKEHRSFINANZIERUNG** – Regionen wie etwa das Emmental leiden ebenso unter der ständigen Verkehrsüberlastung wie die Zentren. Ein JA zur «Milchkuh»-Initiative bringt Abhilfe.

## Gegen den flächendeckenden Stau



Stau ist keineswegs bloss in den grossen Agglomerationen ein Riesennärgemis. Auch in den Regionen, wie hier im bernischen Oberburg, stauen sich die Fahrzeuge Tag für Tag.

Nicht nur das Nationalstrassennetz stösst an Kapazitätsgrenzen. Auch in den Agglomerationen und bis weit hinaus in die Regionen stöhnen die Verkehrsteilnehmer unter den immer noch zunehmenden, täglichen Staus. In der gesamten Schweiz warten viele Städte, Agglomerationen und Dörfer auf den Bau oder die Erweiterung von Umfahrungs- und Zugangsstrassen. Verstopfte Strassen, Lärm, Abgase, kaum mehr Platz für Fussgängerinnen und Velofahrer, mühsam lange Fahrzeiten: Das Problem betrifft keineswegs bloss Zentren wie Basel oder Zürich. Im Raum Burgdorf/Oberburg/Hasle-Rüegsau und somit im gesamten Emmental etwa ist die Verkehrssituation seit vielen Jahren ein ungelöstes Problem. Immerhin ist hier nun Besserung in Sicht. In einer ersten Etappe sollen die Umfahrungen von Hasle und

Oberburg gebaut werden. Reicht dies nicht, soll auch eine Umfahrung Burgdorfs realisiert werden. Unternehmen in der Region sind froh um die absehbare Entlastung. Schweizweit ist das Problem aber noch keineswegs gelöst. «Trotz feinsäuberlicher Routenplanung sind Staus in der Schweiz leider nicht zu vermeiden», sagt Niklaus Allemann, Verkaufsleiter Schweiz bei der Blaser Swissslube AG im bernischen Hasle-Rüegsau. «Bei unseren Aussendienstmitarbeitern in den Regionen kommen zusammengerechnet mindestens 160 Stau-Stunden pro Jahr zusammen.» Diese Stunden kosten Geld. Klar ist: Ein JA zur «Milchkuh»-Initiative kann auch hier Entlastung bringen. *En*

SEITE 7

### LINK

[www.faire-verkehrsfinanzierung.ch](http://www.faire-verkehrsfinanzierung.ch)

### GEWERBEKONGRESS 2016

#### Jetzt anmelden!

Der Höhepunkt der KMU-Wirtschaft steht vor der Tür: Am **Donnerstag, 12. Mai**, ab **10 Uhr** findet im **Berner Kursaal** der Gewerkekongress des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv statt. Dieses Mal steht er unter dem Titel «Schweiz – EU vor aussenpolitischen Weichenstellungen». Dazu wird **Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann** referieren. Jetzt **anmelden** und teilnehmen – **kostenlos** unter [www.sgv-usam/gewerkekongress](http://www.sgv-usam/gewerkekongress) **SEITE 15**



### INHALT

**ZUWANDERUNG** – sgv prüft Vorschläge des Bundesrats – kein Ausspielen von Branche gegen Branche. **SEITE 3**



**ARBEITSMARKT** – Petra Jenner erklärt, wie die Digitalisierung die Geschäftswelt verändern wird. **SEITE 17**



### ANZEIGE



bequem  
unterwegs ein  
konto  
eröffnen.

[valiant.ch/konto](http://valiant.ch/konto)


9 771420 740999

07